

München 22/10. 18.

Sehr geehrter Herr Rössler.

Ich habe gestern mit H. Wretel gesprochen in München, er sagt mir, dass er der Ansicht war ein Vorwort für die Tristan einzufügen zu schreiben. Sein Manuscript ist ja in der That mit etwas solches zu verwenden und ich könnte mir können es als Vorwort, als ästhetischen Büchelschmuck, Drücken; die letzten, die einige empfehlenden, Wörter natürlich bleiben weg, können eben als Prospect verwendet werden. Ich habe H. Wretel das Manuscript übergeben, zur Verhütung der Ästhetik erweit. Kürzung der etwas reichlichen Einführung sätze und werde nach dem ich Ihre prinzipielle Zustimmung telegr. ansuchen erhalten habe zur Einführung verständlich und dem nach etwas Papier ein weisen von unserem allgemeinen Lager.

Sie sind doch wohl auch der Ansicht, dass mit die vielen spanischen Einführung, Gefühl, und

Einbringungsvorschriften beim Texte des Fristen
meflassen. Ich habe mir die ³ Generie einfallen
beiden 3 Aufsätze setzen lassen (ursprüngl.
hatte ich auch die weglassen). Für die Leute, die
sich eine solche Aufsätze verschaffen, ist doch wohl
der Text genügend und kein Büchleinbuch
Wege der Befreiung der Papierrechnungen
Litt. ich in der Weise, wie vorzuschlagen, zu
verfahren, den Betrag event. in Pauschalform
beim Herrn zu überweisen zu späteren
Verrechnung. Ich werde die Rechnungen, die
ich die bitte mir gleich zurück zu senden,
wobei ich kein Duplikat habe, durch die
Filiale der deutschen Bank von meinem
Banko befallen lassen und sie jeweilig
davon verständigen.



Den Tutwurf zu einem Ligne sende ich
demnächst zu als Vorschlag.

Die Subskriptionsurkunde oder Urkunde
urkunde des Qualitätsverlages werde ich
in Form einer Radierung (mit Textradier)
kipieren. Letztere besprechen wir noch.

Wenn sich die Zeitverhältnisse doch vielleicht
ändern sollten, ich wieder nach Leipzig komme,
dann bieten sich vielleicht technische Möglichkeiten
Mertens

und Vereicherungen für die Cavalieri auszuführen
 und Bestellungen mit dem technischen
 Apparat, wie ich die Cavalieri zu mindest
 für die vorerwähnte Probe zum Ausdruck bricht.
 Auf Ihr freundliches Schreiben vom Samstag,
 abend, möchte ich Ihnen nur erwidern, dass
 es sich bei der Preisangelegenheit der Cavalierin-
 gen in der That nur um Friedenspreis han-
 del, nachdem fast gar keine Cavalierungen
 Anwesenheit dabei ist. Für Friedenszeit sind
 die Preise fast normal im Durchschnitt ge-
 halten; sogenannte Konjunktüren habe ich
 nie mit gehalten, den einmal erzwungen
 meinen Preis die Auflage ^{zurück} stets vorbehalten
 für Zeit passen sie ja gewiss nicht für die Wiener
 Feuerungen aber ich hatte mich im Dispositi-
 onsfähig wohl weiter gekümmert, und ich
 zur Zeit erwachte nicht, dass sie eröffnet ich
 wollte die Sache hinausziehen resp. die Sache
 von H. n. G. im Lande verlaufen lassen, weil
 es lauter alte Blätter sind, die denen ich selbst
 gar kein Ausstellungsinteresse habe.
 Der Tristan aus sich, die ich mir mindestens
 4 bis 20 Jahre jünger ist worden, die Preise

Keinesfalls brich ihm Römern, Stehen
meinem Gefühle nach in keinem Verhält-
nis zum Zusammenhange.

Am 9. November werde ich, falls keine
Friedensverhandlungen einreissen, wieder
in Wien sein.

Mit freundlichen Grüßen in Hoch-
schätzung für erprobener

Alwis Rom

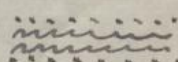


Dieses Buch wurde als erstes der Qualität und Druck
in einer einmaligen Auflage von 350 Exemplaren
im Jahre 1918 auf Sanders Büchsen gedruckt.

Den Druck besorgte die Offizin W. Dröschlin, Leipzig,
die Titelhände stellte E. Stivers, Leipzig her.
Hand

Alwin Kolb leitete den Satz und die Einrückung und
rubierte den Bildschmitt.

Von diesem Buche wurden 250 Exemplare ^(Hand) in halbpers.
samentausch 700 Exemplare in saupersament
schünden, der Bildschmitt, Korrekturen auf Japan
papier gedruckt und signiert ist, ^{von Künzler}

Dieses Exemplar trägt die Nummer 

T hand gegeben

Brillmannen

für Triest

